



focolare

fokolar-bewegung
mouvement des focolari
movimento dei focolari

Jahresbericht 2025

Fokolar-Bewegung Schweiz
Gemeinnütziger Verein
www.fokolar-bewegung.ch

Sitz:
Köschenrütistrasse 109
8052 Zürich

Nationalsekretariat:
Heidengasse 1
6340 Baar
fb-schweiz@fokolar.ch

Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2025

Editorial.....	3
1. Für alle Generationen	4
1.1 Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene	4
1.2 Familien und Paare	6
1.3 Seniorinnen und Senioren (Experten des Lebens)	8
2. Gemeinschaft aufbauen.....	8
3. Im Dialog.....	11
3.1 In der eigenen Kirche und mit anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften.....	11
3.2 Interreligiöser Dialog.....	12
3.3 Forum Politik und Geschwisterlichkeit.....	14
4. Soziales Engagement.....	15
5. Weiterbildung	16
6. Prävention Missbrauch	17
7. Betriebe	17
7.1 Dialoghotel Eckstein.....	17
7.2 Verlag und Buchladen Neue Stadt Schweiz	18
8. Spenden und Gütergemeinschaft.....	19

Editorial

Beziehungen prägen unser Leben. Sie beginnen im Kleinen: in einem Gespräch, einem Blick, einer Geste des Vertrauens. Dafür braucht es Aufmerksamkeit, Respekt und die Bereitschaft, einander wirklich zuzuhören. Gerade in einer Zeit, die von Tempo, Unsicherheit und gesellschaftlichen Spannungen geprägt ist, wird deutlich, wie wertvoll tragfähige Beziehungen sind.

Beziehung bleibt aber nicht beim Einzelnen stehen. Sie weitet sich aus – in Familien, Freundeskreisen, Teams und Gemeinschaften. Dort zeigt sich, wie unterschiedlich wir denken, fühlen und handeln. Gleichzeitig wird klar, wie sehr wir aufeinander angewiesen sind. Gemeinschaft entsteht nicht durch Gleichförmigkeit, sondern durch die Fähigkeit, Unterschiede auszuhalten und miteinander im Gespräch zu bleiben.

Auch zwischen Konfessionen und Religionen sind Beziehungen von zentraler Bedeutung. In unserer Gesellschaft begegnen wir Menschen mit unterschiedlichen Traditionen, Überzeugungen und Glaubenswegen. Diese Vielfalt ist Herausforderung und Chance zugleich. Wo Dialog gelingt, wächst Verständnis. Wo Menschen einander mit Offenheit begegnen, können Vorurteile abgebaut und gemeinsame Werte sichtbar werden: Menschlichkeit, Frieden, Gerechtigkeit und die Sorge füreinander.

Dieser Jahresbericht erzählt deshalb nicht nur von Projekten, Zahlen und Entwicklungen. Er erzählt von Begegnungen: von Menschen, die Brücken bauen, Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft stärken, angefangen bei den Kindern bis zu Jugendlichen, Erwachsenen, Betagten.

Allen, die in diesem Jahr dazu beigetragen haben, Beziehungen lebendig zu gestalten und Vertrauen wachsen zu lassen, gilt unser herzlicher Dank. Gemeinsam schaffen wir Räume, in denen Verbindung möglich wird – zwischen Menschen, Generationen, Kulturen und Religionen.



Susanne Ganarin



Hans Ulrich Bumann

1. Für alle Generationen

1.1 Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene

Kinder- und Jugendgruppen: In verschiedenen Gruppen wird mit Spielen, unterschiedlichen Medien und im Gespräch die menschliche und religiöse Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gefördert. Dabei übernehmen die Jugendlichen viel Eigenverantwortung. Sie werden von Erwachsenen begleitet, die sie in ihren Initiativen unterstützen.

In der Region **Zürich/Innerschweiz** treffen sich rund 40 Kinder und Jugendliche in verschiedenen Altersgruppen. Die Treffen für die Kleinsten (4–8 Jahre) werden von einem Team vorbereitet, zu dem auch drei Elternpaare der beteiligten Kinder gehören.

Von Januar bis Mai und von Oktober bis Dezember finden **im Tessin** monatliche Treffen mit Kindern im Alter von 4 bis 13 Jahren statt. 25 Kinder nehmen regelmässig daran teil. Da die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sich zumeist ausserhalb des Tessins weiterbilden, gibt es von dieser Altersstufe keine Gruppen. Die Kinder werden von einer Gruppe von Eltern begleitet.

In der Westschweiz gibt es 13 Gruppen mit insgesamt 65 Kindern und Jugendlichen. Die jungen Erwachsenen bilden keine Gruppe mehr, sind aber in losem Kontakt.

In der **Region Bern/Basel** treffen sich monatlich in einer Gruppe sechs Teens, ebenfalls monatlich werden in zwei Gruppen insgesamt 12 Kinder gefördert. Dazu gibt es eine Gruppe junger Erwachsener.



17. Januar – 20. Juni: Auf dem Areal der temporären Unterkunft für ukrainische Flüchtlinge und Roma in Bern führten Jugendliche, junge Erwachsene und ältere Engagierte **5 Spielnachmittage** mit bis zu 20 ukrainischen Kindern von 2–14 Jahren durch. Sie schreiben: «Zuerst sammelten wir die Kinder in der Containersiedlung und gingen mit etwa 20 im Schulalter in die Turnhalle gegenüber. Die Anfänge waren ziemlich chaotisch, denn gross war das Bedürfnis, sich auszutoben. Nach einem Zvieri mit selbstgemachten Kuchen und Mandarinen kehrten die Kinder in ihre Unterkunft zurück. Es brauchte Energie und Kreativität, aber es wuchs die Aufmerksamkeit füreinander und ein Gruppengefühl. Der Einsatz hat sich gelohnt und wir führen die Spielnachmittage weiter.»



15. März und 4. November: «**Studi-Kennenlern-Apéro**» – so nennen die Studierenden die inzwischen regelmässig stattfindende Begegnung im Haus der Fokolar-Gemeinschaft in Zürich. Daraus entwickelten sich 2025 zwei offene Themenabende, am 25. März mit Lucian Pasioka (wiss.-techn. Berater für Wasserstofftechnologie) über «Wasserstoff als Treibstoff für Fahrzeuge sowie andere nachhaltige Mobilitätskonzepte». Am 4. November referierte Elisabeth Reichel (Psychotherapeutin Verhaltens-



therapie, Ärztin für Allgemeinmedizin und Fachärztin für Psychiatrie) zum Thema «Stressbewältigung vs. Stressvermeidung?». An beiden Abenden ergab sich ein reger Austausch, bei dem die Studierenden ihre eigenen Erfahrungen einbrachten.

29./30.März: Aus der ganzen Schweiz und aus Deutschland kamen 28 junge Erwachsene ins Dialoghotel Eckstein nach Baar, um zu ergründen, wie sie **näher zu sich selbst, zueinander und zu Gott** finden können. Es wurden neue Bekanntschaften geknüpft, Gespräche geführt, Gemeinschaft gelebt. Am Samstag moderierten zwei Junge aus Zürich das Programm auf Deutsch, am Sonntag zwei andere auf Italienisch.



März/April und Dezember: Die jungen Erwachsenen von Bern boten auch dieses Jahr vor Ostern und vor Weihnachten wieder **Alltagsexerzitien** online an, dazu einen Adventskalender mit Bildern und Erlebnissen aus Armenien.

4. Mai, Les Montets (FR): Um 11 Uhr übernahmen die mehr als hundert Teilnehmenden am **Run4unity** symbolisch den Staffelstab von etwa 50 Jugendlichen in Rumänien. Sie waren Teil einer Friedensstafette, die in Neukaledonien im südlichen Pazifik begonnen hatte. Die Stafette wurde vor 20 Jahren von Jugendlichen der Fokolar-Bewegung ins Leben gerufen und verbindet die Zeitzonen der Welt mit ihrer Friedensbotschaft. Die Kinder und Jugendlichen in Montet liessen sich auch vom strömenden Regen nicht zurückhalten und leisteten unter diesen erschwerten Bedingungen einen tollen Einsatz. Nach dem Picknick samt Kuchenverkauf für ein Waisenhaus in Mosambik – dabei kamen über 1000 Franken zusammen - konnten die Teilnehmenden in verschiedenen Workshops entdecken, wie sie sich im Alltag für den Frieden einsetzen können: Journalismus, Basteln, Sport, solidarischer Umgang mit Ressourcen...



10. Mai, Zürich Seebach: Auf dem Platz vor der Kirche Maria Lourdes verkauften Kinder und Jugendliche mit viel Begeisterung selbstgemachte Pizza und Süßigkeiten sowie am kleinen **Flohmarkt**, was sie zusammengetragen hatten. Gross und Klein sassen an den Tischen, plauderten, spielten, erlebten Gemeinschaft. Mit den eingenommenen 2182 Franken unterstützten sie einen Kinderhort des **Sozialzentrums Iringa in Tansania**. Dort bekommen Kinder ihre oft einzige Mahlzeit am Tag und können ihre schulischen Leistungen vertiefen.



10.–17. August: 20 junge Erwachsene und zehn Fachdozentinnen und -dozenten aus über 10 Ländern unternahmen an der **SummerAcademy** in Mariënkroon, Niederlande, eine einzigartige interdisziplinäre Reise zum Thema «Exploring Polarities». Mit dabei waren vier junge Leute sowie drei Dozierende aus der Schweiz. Bei ihrem «Erforschen von Polaritäten» überschritten sie persönliche, theoretische und kulturelle Grenzen und machten eine einzigartige Lernerfahrung. Die vier jungen Erwachsenen des Vorbereitungsteams hatten sich im Vorfeld, nach vielen Zoom-Meetings, am 24./25. Mai in der Nähe von Varese getroffen.



6./7. September: 65 Kinder und Jugendliche aus allen drei Sprachregionen der Schweiz trafen sich im Dialoghotel Eckstein in Baar. Die Programmpunkte des Wochenendes waren vorher zusammen mit den Kindern und Jugendlichen vorbereitet worden. So waren alle Akteure und Teilnehmende: Im Erarbeiten des Inputs «**Wer ist mein Nächster**», in Koordinationsspielen sprachendurchmischt, in der Zusammenarbeit in den Workshops für das Theater, das am Samstagabend für Bewohnerinnen und Bewohner rund ums Dialoghotel Eckstein aufgeführt wurde.



1.2 Familien und Paare

Eherunden: In den verschiedenen Regionen der Schweiz gibt es Gruppen von Paaren, die sich in der Regel einmal im Monat treffen, um ihre Paarbeziehung zu vertiefen und sich auszutauschen. In der ganzen Schweiz sind es 20 Gruppen mit jeweils fünf bis sechs Paaren.

9. Nov. 2024 / 18. Jan. und 22. März 2025: Auch in diesem Jahr wurden im Tessin **Familientreffen** angeboten, mit Weiterbildung für die Paare und einem Unterhaltungsprogramm für die Kinder. 10 Paare haben die Schulung mitgemacht. Sie wurde von Dr. Marco Schiavi (Psychologe in Lugano) zu den folgenden Themen gehalten: «Ich bin okay, du bist okay – Selbstwertgefühl und gegenseitige Wertschätzung», «Kommunikation in der Partnerschaft» und «Nähe in der Partnerschaft: die Bedürfnisse der Frau, die Bedürfnisse des Mannes». Beim dritten Anlass war das Ehepaar Michela und Piero Acler aus Trient als Referenten zugeschaltet.

30. April – 3. Mai: Kurzurlaub für Familien im Blenio-Tal. 15 Familien aus dem Tessin (68 Personen, darunter 32 Kinder) trafen sich im Haus «La Montanina» in Camperio. Das Motto lautete «Wie im Himmel, so auf Erden». Das Programm wurde so konzipiert und umgesetzt, dass sich alle wichtig und willkommen fühlten: Spaziergänge in der Natur, gemeinsame Spiele, Lieder und Gebetsmomente. Die Kinder konnten sich bei speziell für sie konzipierten Spielen und Aktivitäten vergnügen, während die Paare die Gelegenheit hatten, Zeit miteinander zu verbringen.



6.–9. Juni (Pfingsten), Time-out für Familien: Gegen 130 Personen aus der Deutschschweiz, davon viele Kinder jeder Altersstufe, belebten das Dialoghotel Eckstein in Baar vom 6.–9. Juni. Sie liessen sich inspirieren vom Thema «berufen zu blühen». Auf der Bühne stand dann auch ein Baum, an dem im Laufe der Tage Knospen – Blüten – Blätter – Früchte wuchsen, genährt durch Gesten der Freundschaft, des Verständnisses, der Geduld, des Verzeihens... Toll war, wie die Jugendlichen sich aktiv im Programm einbrachten und dadurch auch grossen Spass erlebten.

14. und 21. Juni: Wie jedes Jahr kamen die **Familien** der Kinder und Jugendlichen der Westschweiz, die an den monatlichen Treffen teilnehmen, zusammen, um zum Ende des Schuljahres eine gemeinsame Zeit zu verbringen. An den Treffen im Wallis und in Genf nahmen rund 80 Personen in einer Atmosphäre grosser Freude teil.



24. August: Familienpicknick im Tessin: Es waren etwa siebzig Teilnehmende, darunter Menschen verschiedener Nationalitäten und Kulturen. Viele kamen dank Mundpropaganda.

Unter ihnen waren viele Kinder. Es gab auch diejenigen, die sich bereit erklärten, bei den Treffen für Kinder und junge Familien zu helfen.



31. August: Die Familien der Deutschschweiz luden am 31. August zu einem **Begegnungstag auf die Fazenda da Esperança** in Wattwil ein. Sie wurden herzlich vom Leitungsteam der Fazenda aufgenommen und von Pfarrer Cornel Huber durch die Räume und vor allem die Entstehungsgeschichte der Fazenda geführt. Im ehemaligen «Klösterli» wurde ein Ort geschaffen, wo Menschen, die von Abhängigkeiten gezeichnet sind, für einen Neuanfang gestärkt werden und lernen, ein selbstverantwortliches Leben zu führen. Die wunderbare Lage lud Familien aus der Umgebung und von weiter her ein, Gemeinschaft aufzubauen und mit Dankbarkeit in den Alltag zurückzukehren.

1.3 Seniorinnen und Senioren (Experten des Lebens)

21. Mai: 60 Seniorinnen und Senioren trafen sich im Dialoghotel Eckstein Baar zu einem reichen und abwechslungsreichen Tag. Vertieft wurden die Themen «Nähe zu Gott; **der Andere darf anders sein**; Fremdheit; sich verletzlich zeigen». Zum abwechslungsreichen Programm gehörten auch Berichte und Austausch in Gruppen.



5. Juni / 27. November: In Bern trafen sich jeweils rund 30 Seniorinnen und Senioren im Pfarreizentrum der Dreifaltigkeitskirche, im Juni zum Thema «**Schritte zum Frieden**» und im November unter dem Titel «Und morgen, da ist die Hoffnung».

3. Dezember: Unter dem Titel «**Eine Leuchspur**» trafen sich gegen 70 Seniorinnen und Senioren im Dialoghotel Eckstein. Der Weg dorthin ist für viele ein mühsames Unterfangen, doch die Sehnsucht nach Gemeinschaft und Begegnung ist stärker als jegliche Mühsal. Die gemeinsame Suche nach licht- oder schattenvollen Spuren im persönlichen Leben wurde zum Ansporn, mit Gelassenheit und Zuversicht auf das kommende Wegstück zu blicken. Zu einem feierlichen dankbaren Moment wurde der Rückblick auf Weggefährten, die in den vergangenen Monaten ihre Lebensreise vollendet hatten.



2. Gemeinschaft aufbauen

Gemeinschaften vor Ort. Die Gemeinschaften der Fokolar-Bewegung vor Ort treffen sich in unterschiedlichen Rhythmen und unterstützen einander, wo immer es nottut. Sehr lebendig ist die Gemeinschaft in Saxon (Wallis). Etwa alle zwei Monate trifft man sich zu einem Abend mit einem «picnic canadien», einer Teilleite, gefolgt von einem Austausch. Etwa vierzig Personen nehmen daran teil.



26. Januar / 26. Mai und 8. September: An den drei Treffen «Miteinander Gemeinschaft leben» der «**Gemeinschaft vor Ort**» von Basel nahmen jeweils rund 40 Personen, darunter auch Muslime und solche, die die Fokolar-Bewegung bisher nicht kannten, teil. Ein kurzer geistlicher Input, ein Friedensgebet, syrischer Kreistanz, Kaffee, Kuchen und intensive Gespräche prägten die Nachmittage.



1. März: Über 80 Frauen belebten das Dialoghotel Eckstein, be-seelt von dem Wunsch, dem Thema «Nähe – Gottes Lebensstil» tiefer auf die Spur zu kommen. Der **Einkehrtag**, gemeinsam von Frauen aus verschiedenen Gruppierungen der Fokolar-Bewegung gestaltet, fand grossen Anklang und soll wieder durchge-führt werden.



31. Mai / 1. Juni: Wie in den letzten drei Jahren begaben sich etwa fünfzehn Tessinerinnen und Tessiner für ein **Wochenende nach Poschiavo**; damit wurde die Gemeinschaft der italienischen Schweiz (Tessin und ita-lienischsprachiges Graubünden) der Fokolar-Bewegung vertieft. Bei herrlichem Wetter traf sich am frühen Samstagnachmittag eine Gruppe von dreissig Personen im Gemeindesaal zu einem Moment der Weiterbil-dung, Besinnung, einem Spiel zum vertieften Kennenlernen und festlicher Gemeinschaft. «Dieser Austausch hilft mit, sich als Sprachgemeinschaft zu fühlen, auch wenn man in unterschiedlichen geografischen Kontex-ten und mit unterschiedlichen wirtschaftlichen, traditionellen und kulturellen Ansätzen lebt», schreiben die Tessiner.

4.–11. Juni: In der Region Bern-Basel gab es während einer Wo-che «**Ferien à la carte**»: Wer ein Angebot hatte, schrieb es in ein Padlet, wer teilnehmen wollte, trug sich dort ein. Täglich gab es einen geistlichen Impuls. Insgesamt nahmen etwa 65 Personen im Alter von 2 bis 82 Jahren teil. Die Angebote fanden an ver-schiedenen Orten statt und überwandten dabei 1758 Höhenme-ter. Der höchste Punkt einer Veranstaltung war auf 2002 Meter Höhe.



28. Juni / 25. September / 29. November: Auf Wunsch einiger Jugendlichen nach mehr Begegnungsmöglich-keiten mit Erwachsenen, die sich wie sie für die Ziele der Fokolar-Bewegung engagieren, sind in Zürich die **Community Treffen** entstanden. Sie hatten jedes Mal eine besondere Prägung und führten Menschen unter-schiedlichen Alters zusammen und boten Raum für angeregte Gespräche und tiefen Erfahrungsaustausch. So zum Beispiel am 28. Juni, wo sich Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit einfanden und bei einer internationalen Liveschaltung der Blick auf die ganze Welt geweitet wurde. Am 25. September waren es 50 Personen, die von Dr. Emanuela Chiapparini auf eine Reise in die Kultur und Natur Armeniens mitgenommen wurden. Sie berichtete in Wort und Bild über ihre Begegnungen und Erkenntnisse aus ihrem viermonatigen Forschungsaufenthalt in diesem geschichtsträchtigen Land, das zu einem geopolitischen Spielball der umlie-genden Nationen geworden ist. Am 29. November stand das Zusammensein von 60 Personen im Zeichen des Advents. Die Anwesenheit vieler Kinder und Jugendlicher und die Lieder, die gesungen wurden, liess unter allen eine familiäre, vorweihnachtliche Stimmung aufkommen.

23. August: Rund sechzig Personen aus der Westschweiz und aus Bern trafen sich in Freiburg, um einen gemeinsamen Tag zu verbringen. Nach einer Meditation zum Thema Hoffnung und ei-nem Gottesdienst genossen die Teilnehmenden ein Picknick. Ein **Sommer-Picknick** fand auch in Basel statt mit ca. 20 Personen jeden Alters, ebenso in Lenzburg im Kanton Aargau.



13./14. September: Das diesjährige **Oasenweekend** für Frauen fand in Balzers (FL) unter dem Titel «KönigInnenLich(t)» statt. Durch Impulse, Stille, Gespräche, kreative Ateliers und spirituelle Angebote wurden sich die 21 Frauen ihrer Würde und ihres inneren Lichtes bewusst. Das idyllische Haus am Fuss der Burg Gutenberg, am Rheinufer und zwischen lauschigen Reben, lud auch ein zum Erholen, Still werden, Wellnissen, Spielen, Geschenk sein und Beschenkt werden.



20. September: In einem **World-Café** diskutierten 30 Personen aus dem Grossraum Bern über Zukunftsthemen im Hinblick auf die Generalversammlung der weltweiten Fokolar-Bewegung im März 2026. In den anderen Regionen der Schweiz gab es Zoom-Begegnungen, an denen Themen und Fragen für die Generalversammlung gesammelt wurden.

5.–10. Oktober: 54 Personen aus der Deutschschweiz, vor allem Jugendliche und Familien mit Kindern, entdeckten die **Fokolar-Siedlung Loppiano** in der Nähe von Florenz. Hier leben ca. 400 Personen aus allen Kontinenten. Die Gruppe besuchte verschiedene Betriebe, den Künstler **Ciro** und die Musikgruppe **Gen Verde**, genossen die toskanischen Hügel und die Gemeinschaft.



15./16. November: Aus der ganzen Schweiz (und Liechtenstein) kamen insgesamt 350 Personen in Baar zusammen, um einen Tag mit einem reichhaltigen Programm und vielen Begegnungen zu verbringen. Ein Höhepunkt war der Vortrag zum Thema «**Einheit und Unterscheidung**» von Joachim Schwind, der per Telekonferenz aus Rom zugeschaltet war. Ausgehend von Texten Chiara Lubichs zeigte er auf, dass Einheit keine oberflächliche Harmonie ist und gefestigte Persönlichkeiten voraussetzt. Sie hilft, Zusammenhalt in die Zersplitterung der heutigen Welt zu bringen und ermöglicht es dem Gegenüber, sich in mir zu entfalten und umgekehrt. Während dem Time-Out für den Frieden am Sonntag zündeten die Kinder feierlich für jedes Land, das sich im Konflikt befindet, eine Kerze an.



13. Dezember: Gut fünfzig Personen, Familien mit Kindern, Junge und Junggebliebene trafen sich in Bern zu einer **Weihnachtsfeier**. In Gruppen wurde die Weihnachtsgeschichte vorbereitet und anschliessend gemeinsam lebendig gespielt. «Dazu beigetragen hat natürlich, dass wir auch Maria und Josef unter uns hatten und ein wenige Wochen altes 'Jesuskind'. Viele Lieder rundeten die Feier ab», schreiben die Berner. Basteln, viele Gespräche und ein reichhaltiges Buffet gehörten natürlich auch dazu.



14. Dezember: Die Gemeinschaft der italienischen Schweiz, fast siebzig Personen, traf sich im Tageszentrum von Rivera, um **Weihnachts- und Neujahrgrüsse** auszutauschen. Unter ihnen waren auch zwanzig Jungen und Mädchen, die an einem Basteltisch eigene Krippen gestalten konnten. Gemeinsam verfolgte man das «Collegamento», eine Videoschaltung mit Nachrichten der Fokolar-Bewegung über ihr weltweites Engagement.

3. Im Dialog

3.1 In der eigenen Kirche und mit anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften

Ökumenische Studienabende: Im Dialoghotel Eckstein in Baar fanden im Laufe des Jahres vier ökumenische Studienabende zum Jahresthema der Fokolar-Bewegung «Gelebte Nähe – Gottes Stil» statt, mit jeweils rund 30 Personen im Saal. Ebenso viele verfolgten die Abende per Zoom-Schaltung.

16. Januar: Helena Jeppesen-Spuhler, Teilnehmerin an der Welt-synode in Rom, berichtete zum Thema «Synodalität».

6. März: Der reformierte Pfarrer Peter Dettwiler referierte zu «500 Jahr Täuferbewegung. Drittes Gedenken an die Reformation des 16. Jahrhunderts, nach dem Lutherjahr und dem Zwingli-jahr».

11. September: Die katholische Theologin Amanda Ehrler zu: «Fratelli tutti» – alle Geschwister? Ist die Enzyklika von Papst Franziskus eine Utopie in einer Welt, in der neue Kriege tiefe Gräben zwischen Menschen aufreissen?

6. November: Der reformierte Theologe Tobias Frehner aktualisierte unter dem Titel: «Wer ist mein Nächster?» die Geschichte vom Barmherzigen Samariter.



Ökumenische Treffen: In Bern sind Angehörige der Fokolar-Bewegung alle sechs Wochen in einer ökumenischen «Bibeltelete» mit Gebet und Austausch engagiert. Andere nehmen am monatlichen Taizé-Gebet in der reformierten Eglise française teil, wo eine verheiratete Fokolarin neu in den Kirchgemeinderat gewählt wurde.

Eine Familie der Fokolar-Bewegung lebt in der Kloster-Gemeinschaft des Stadtklosters Frieden in Bern. Weitere Fokolar-Angehörige sind engagiert bei verschiedenen Angeboten und den Abendgebeten. Die Weihnachtsfeier im Stadtkloster organisierte die Fokolar-Bewegung.

22./23. März: Gemeinschaften und Bewegungen verschiedener Konfessionen trafen sich im Dialoghotel Eckstein in Baar. «**Es ist eine Zeit der kreativen Minderheiten**», sagte der Hauptreferent Bischof József-Csaba Pál aus Timișoara (Rumänien) im Rahmen der ökumenischen Begegnung, zu der die schweizerische Spurgruppe des ökumenischen Netzwerkes «Miteinander auf dem Weg» eingeladen hatte. Mit einem Emmaus-Weg im Freien, interaktiven Collagen, Musik und Gespräch vertieften die Anwesenden die Thematik. Im Netzwerk «Miteinander für Europa» engagieren sich evangelische, katholische, anglikanische, orthodoxe und freikirchliche Christinnen und Christen für ein solidarisches und werteorientiertes Europa.



13./14. Juni: Der **Klostermarkt** fand zum dritten Mal in der Bahnhofhalle in Zürich statt. Trotz des schwülwarmen Wetters war er auch dieses Jahr gut besucht und wurde ein Erfolg. Die Fokolar-Bewegung war zusammen mit dem Verlag Neue Stadt mit einem Stand vertreten. Dank einem Glücksrad mit vielseitiger Gewinnauswahl ergaben sich viele Begegnungen und Gespräche.



23. Oktober: In der Wohnung der Fokolar-Gemeinschaft von Lugano trafen sich 12 Vertreter der christkatholischen, anglikanischen, syrisch-orthodoxen, reformierten und römisch-katholischen Kirche zu einem «**ökumenischen Frühstück**». Diese Treffen wurden 2025 wieder aufgenommen und fanden zweimal statt. «Sich so informell zu treffen, insbesondere mit den religiösen Minderheiten dieses Kantons, in dem die römisch-katholische Kirche stark und vorherrschend vertreten ist, ist eine einzigartige Erfahrung», schreibt Emilio Devrel für das Ökumene-Team der Fokolar-Bewegung im Tessin.

3.2 Interreligiöser Dialog

In den Kantonen Zürich und Zug trafen sich Männer und Frauen christlicher und muslimischer Prägung in **Gesprächsrunden**, in denen sie ihr Glaubensleben miteinander teilten. «Immer wieder konnte festgestellt werden, wie geschwisterlich alle in diesem Miteinander unterwegs sind – über die Verschiedenheit der Religionen hinaus», schreibt Bruno Frei vom Team der Fokolar-Bewegung, das sich im interreligiösen Dialog engagiert.

12. Januar: In der **Stiftung SERA** (Stiftung für Erziehung, Ausbildung und Integration) erzählten Pfarrer Markus Moll, Pfarrer Cornel Huber und Erika Schumacher von der Fokolar-Bewegung von ihrem Engagement in den 90er Jahren in der Drogenszene am Zürcher Platzspitz (im Zusammenhang mit dem Film Platzspitzbaby).



28. Februar bis 29. März: Während des **Ramadan** wurde bei grossen Anlässen in Luzern und Zürich Seebach mit jeweils

etwa 150 Teilnehmenden gemeinsam das Fastenbrechen gefeiert. Auch im kleineren Familienkreis waren Angehörige der Fokolar-Bewegung zum Fastenbrechen eingeladen. Dies auch als Ausdruck der Dankbarkeit für Deutschunterricht, für die Unterstützung bei der Suche nach einer neuen Wohnung und für die freundschaftlichen Kontakte, die im Laufe der Jahre zwischen Christen und Muslimen im Rahmen der Fokolar-Bewegung gewachsen sind.



15. März: Wie schon seit einigen Jahren wurde auch dieses Jahr eine Delegation der Fokolar-Bewegung von Imam Luan Afmata (Imam der islamischen Gemeinschaft von Bellinzona – Giubiasco) eingeladen, am **Iftar zum Abschluss des Ramadan** der muslimischen Gemeinde in Giubiasco teilzunehmen. 400 Personen versammelten sich im «Mercato coperto» zu diesem Anlass. «Wir glauben, dass der Dialog mit den religiösen Gemeinschaften in unserem Gebiet in kleinen Schritten dazu beiträgt, gegenseitige Ängste und Vorbehalte zu überwinden», schreibt Emilio Devrel.

April 2025: Eine kleine, vielfältige Gruppe der Fokolar-Bewegung traf sich in **Bossey** mit etwa fünfzehn schiitischen Muslimen auf Initiative von Dr. Mohammad Ali Shomali, der sich seit vielen Jahren im interreligiösen Dialog engagiert. Der Abend war geprägt von grosser Verbundenheit, tiefgehenden Gesprächen und einem gemeinsamen Gebet für den Frieden, das auf einfache und spontane Weise begangen wurde.

20./21. September 2025: Am Dank-, Buss- und Betttag versammelten sich in der Klosterkirche in Kappel (Zug) Menschen zu einer **interreligiösen Tagung**. Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Religionen und Glaubensrichtungen sowie Lokalpolitiker aus den umliegenden Ortschaften sassen zusammen im grossen Halbkreis im Chor der Klosterkirche und nahmen die Anwesenden mit auf eine Friedensreise der besonderen Art. Die Fokolar-Bewegung war gebeten worden, beim interreligiösen Friedensgebet mitzumachen. «Die Atmosphäre in der Klosterkirche war spürbar von Frieden und dem Gefühl des Einsseins geprägt: ein sichtbares Friedenszeichen!», schreibt Bruno Frei vom Fokolar-Team.



2. November: Im Maison de l'Arzillier in Lausanne kamen etwa fünfzig Personen zu einem weiteren Treffen der Gruppe «**Muslime und Christen auf dem Weg**» zusammen, das unter dem Thema stand: «Gott nah, den Menschen nah. Nähe als Lebensstil». In einer Atmosphäre des Zuhörens und des gegenseitigen Respekts bot dieser Tag Gelegenheit für Vorträge, Erfahrungsberichte und geschwisterlichen Austausch zwischen Gläubigen beider Traditionen.

November 2025: Die «Woche der Religionen» findet jedes Jahr Anfang November statt und lädt mit zahlreichen Veranstaltungen zum Kennenlernen verschiedener Religionen und Kulturen ein. «Bei all diesen Anlässen waren die Referenten Personen, mit denen wir durch eine tiefe innere Beziehung verbunden sind. Das war für sie und für uns eine grosse Bereicherung, für die wir dankbar sind», schreibt Bruno Frei vom interreligiösen Team der Fokolar-Bewegung.



3.3 Forum Politik und Geschwisterlichkeit

Abstimmungs-Informationen: Ein Team von politisch Engagierten der Fokolar-Bewegung bereitete im Jahr 2025 Grundlagen – Stimmen von Befürwortern und Gegnern – zu den vier Eidgenössischen Abstimmungen vor. Die Informationen wurden per Newsletter an 110 Adressaten gesandt.

Betrachtung unter der Bundeskuppel: Jeweils am Mittwochmorgen während der Parlamentssessionen bietet ein vierköpfiges ökumenisches Team eine kurze Betrachtung an, unter ihnen auch eine Vertreterin der Fokolar-Bewegung. Sie präsentierte in ihren Meditationen die Kunst des Liebens in der Politik nach Chiara Lubich und Living Peace.

3. Februar: Seit 2021 trifft sich im Wallis einmal pro Monat eine **Gruppe von politisch engagierten Personen**. Sie haben u.a. einen Friedensappell an ihre Parlaments-Kolleginnen und -Kollegen gerichtet und im Februar 2025 eine Tagung und einen für alle Interessierten offenen Abend organisiert. Im Rahmen von Erfahrungsberichten und Gesprächen in kleinen Gruppen kamen verschiedene gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zusammen, darunter die Präsidentin des Grossen Rates des Kantons Wallis, der Präsident des Generalrats von Sitten sowie weitere politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger. Sie reflektierten die Vision einer geschwisterlichen Politik und stellten die Aktion «Together for a new Africa» des internationalen Forums Politik und Geschwisterlichkeit der Fokolar-Bewegung vor.



7.–9. April: Im Rahmen eines Treffens des internationalen **Forums Politik und Geschwisterlichkeit** kamen in Brüssel etwa zwanzig junge Menschen aus verschiedenen europäischen Ländern zusammen, darunter eine junge Frau aus Genf. Auf dem Programm standen Vorträge europäischer Experten, Gespräche mit Abgeordneten verschiedener Parteien sowie ein Besuch im Europäischen Parlament.

4. Soziales Engagement

Engagiert mit Herz: Die Gemeinschaften in Baar, Adliswil und Zürich unterstützen weiterhin mit viel Engagement eine kleine **Ukraine-Hilfsinitiative**. Sie sammeln Güter und Spenden oder engagieren sich als Fahrerinnen und Fahrer für die Hilfslieferungen an die Grenze zur Ukraine. Wie in den vergangenen Jahren fanden 2025 sieben Fahrten statt, bei denen mit total 29 Fahrzeugen rund 29.5 Tonnen Hilfsgüter mit einem Warenwert von CHF 815'000 an die ukrainische Grenze geliefert werden konnten. Darunter befanden sich 6.3t Spitalgüter, 6.4t Babynahrung, 635kg Windeln, 2.7t Hygieneartikel, 2t Tierfutter, 122 Generatoren, 470kg Kerzen und Wachs, 252 Laptops, 217 warme Decken und Schlafsäcke sowie 1'525 liebevoll verpackte Weihnachtsgeschenke und vieles mehr. Die Güter wurden laufend von den ukrainischen Partnern innerhalb des ganzen Landes an Spitäler, Altersheime und Bedürftige verteilt.

www.engagiert-mit-herz.ch



Die Tessiner Musikgruppe «Note di Dono» besteht seit 1992 und übernahm 2025 in fünf Gottesdiensten die musikalische Gestaltung, welche alle von «rete 2», dem Radio der Italienischen Schweiz, übertragen wurden. Das eingenommene Geld wurde für Projekte verwendet, welche von der AMU (Azione Mondo Unito, Entwicklungszusammenarbeit der Fokolar-Bewegung) unterstützt werden.

Créations Solidaires: Die Fokolar-Bewegung in der Region Genf/nahes Frankreich engagiert sich weiterhin in Partnerschaft mit «Créations Solidaires». Das ist ein französisch-genferischer Verein, der **humanitäre und gemeinnützige Projekte mit ökologischem Hintergrund** bekannt macht und unterstützt. Im Jahr 2025 brachten mehrere musikalische und karitative Initiativen die Verbundenheit der Fokolar-Bewegung mit den von Krieg oder Not betroffenen Bevölkerungsgruppen konkret zum Ausdruck. Im Januar unterstützte ein Solidaritätskonzert in Onex mit dem Pianisten Philippe El Hage das IRAP im Libanon. Das IRAP (Institut de Rééducation Audio-Phonétique) ist eine Schule für Kinder mit Hörbehinderung. Im Mai wurde in Thônes ein Konzert für die Ukraine organisiert, um der Bevölkerung für die Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge zu danken; dabei kamen 1'025 Euro zusammen. Im August versammelte ein Benefizkonzert für Kamerun 70 Personen in einer herzlichen Atmosphäre und brachte 1'560 Euro zugunsten des Vereins APESE (Association pour la Promotion Sociale, Educative et Sanitaire) ein. Diese kamerunische Organisation unterstützt benachteiligte Menschen durch Gesundheitskampagnen in Städten in Kamerun und Zentralafrika.



15. April und 8. November: An den «Flicktagen» in Bern werden Löcher in Kinderhosen gestopft, zu lange Hosenbeine umgenäht, aufgerissene Nähte geflickt und vieles mehr in Ordnung gebracht. Und das bei optimaler Stimmung unter den jungen und etwas älteren Näherinnen. «Im Raum nebenan ergaben sich bei Kaffee und Kuchen interessante Gespräche mit Personen, die auch spontan reinschauten. Am 15. April kamen über CHF 600 zusammen. Damit können 286 Familien aus drei indigenen Gemeinschaften am Amazonas in Brasilien unterstützt werden», schreiben die Fokolare aus Bern. Am 5. Flicktag im November reparierte ein Team von neun Personen verschiedener Generationen, was kaputt war, und gaben 123 alten Kleidungsstücken eine zweite Chance. Acht Personen brachten sogar am Tag selbst noch Arbeit vorbei und verweilten bei Kaffee und Kuchen. Mit dieser Aktion kamen 672 CHF Spenden für ein Sozialprojekt in Namibia zusammen.



4. Mai: Run4unity (siehe 1.1, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene)

10. Mai: Die gesamte Fokolar-Community von Zürich tat sich zusammen, um mit vereinten Kräften Geld für einen **Kinderhort in Tansania** zu sammeln, mit dem tollen Ergebnis von mehr als 2000 Franken! (siehe 1.1.)



5. Weiterbildung

22. Februar: In Martigny nahmen rund sechzig Personen an einem Vortrag von Reginamaria Eder zum Thema «**Die befreiende Kraft der Vergebung**» teil. Die Vielfalt des Publikums, die Qualität des Vortrags und der anschliessende Austausch ermöglichten es vielen Menschen, einen anspruchsvollen, aber zutiefst hoffnungsvollen inneren Weg kennenzulernen.



6. Prävention Missbrauch

In der Schweiz gibt es seit 2010 mit einer unabhängigen Fachstelle erarbeitete Leitlinien zur Prävention sexualisierter Gewalt an Minderjährigen. Eine Kommission aktualisiert diese Leitlinien regelmässig, erarbeitet Schulungskonzepte und Materialien für die Mitglieder und Engagierten der Fokolar-Bewegung und steht bei Fragen, Hinweisen oder bei Verdachtsmomenten zur Verfügung: kommision.praevention@fokolar.ch

Die Fokolar-Bewegung in Deutschland, Österreich und in der Schweiz hat zudem seit Juni 2021 eine Kontaktstelle mit Ansprechpersonen für geistlichen Missbrauch eingerichtet. Diese Personen stehen allen, die diesbezüglich Anliegen, Probleme und Beschwerden vorbringen wollen, zur Verfügung.

Ein Rechenschaftsbericht zum Thema «Missbrauch in der Fokolar-Bewegung» wird jährlich auf der Website veröffentlicht: <https://fokolar-bewegung.ch/seite/praevention-missbrauch>

7. Betriebe

7.1 Dialoghotel Eckstein

Personelles: nach einem Jahr Vakanz – gedeckt durch Willy Graf und die Stellvertreterin – konnte die Stelle der Chef de Réception wieder besetzt werden. «Dank der hohen Sozial- und Fachkompetenz der neuen Receptionistin und ihrer grossen Erfahrung mit Lernenden konnten wir uns bereits im Herbst als **Ausbildungsbetrieb für Lernende** qualifizieren lassen», schreibt Willy Graf. «Wir erhielten das Label «TOP 2 Ausbildungsbetrieb» und können somit ab nächstem Jahr die Berufslehren als «Kaufmann/-frau HGT» (Hotel-Gastro-Tourismus) oder Hotelkommunikationsfachleute (HoKo) anbieten. Die Ausbildungsbewilligung für «Fachleute Hotellerie-Hauswirtschaft» besitzen wir bereits und eine Lernende ist bei uns angestellt.»

Unterhalt: Das Flachdach von Haus B, dem Seitentrakt mit 3 Etagen Hotelzimmern und dem Konferenzsaal «Rigi», wurde saniert und mit einer PV-Anlage bestückt. Diese produziert eigenen Strom und soll die Energiekosten reduzieren helfen.

Damit wir im ganzen Hotel **barrierefrei** sind und alle Konferenzräume auch mit einem Rollstuhl erreichbar sind, haben wir auch den Raum «Rigi» mit einem Treppenlift erschlossen.

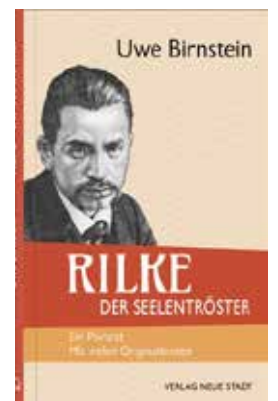
Nach Jahrzehnten mit starker Beanspruchung ersetzen wir die roten Plastikstühle im grossen Saal durch moderne, bequeme und **stapelbare Konferenzstühle**. Die alten Stühle erhielten ein «zweites Leben» und stehen nun in einer Kirche in der Ukraine, wo sie ein Schweizer Hilfswerk hingebracht hat.



7.2 Verlag und Buchladen Neue Stadt Schweiz

«Das vergangene Jahr war für die Buchbranche insgesamt und damit auch für unseren kleinen Buchhandel von deutlichen Herausforderungen geprägt», schreibt Albina Fässler, Geschäftsleiterin Neue Stadt Schweiz. «Die stark gestiegenen Produktions- und Logistikkosten machten es notwendig, unsere Abopreise (Neue Stadt, Mariapoli, Magnifikat) anzupassen, um weiterhin eine verlässliche Qualität und nachhaltige Programmarbeit gewährleisten zu können. Wegen dem knappen Budget mussten wir auch unsere Stellenprozente um 40% reduzieren. Umso dankbarer sind wir für die treue und kostbare Unterstützung unserer rund 10 freiwillig Helfenden!

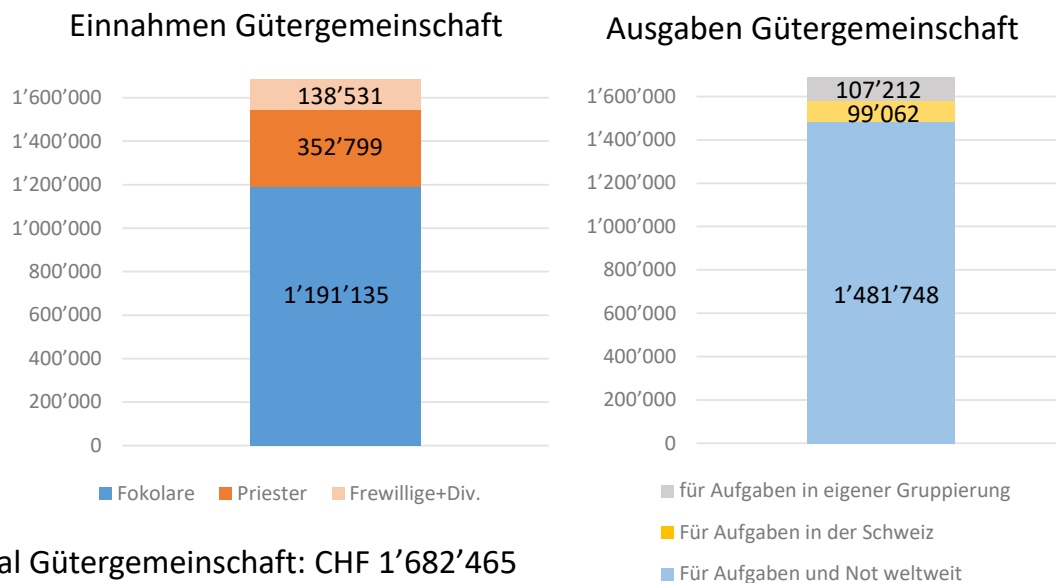
Ein besonderes Highlight im vergangenen Jahr war das Buch «Zu Fuss nach Jerusalem» von Rosanna Brusadelli (Baar). Der Titel fand aussergewöhnlich grossen Anklang und ging sehr häufig über den Ladentisch. Am Klostermarkt (13./14.6. im HB Zürich) und an einem Tag der offenen Tür an einem Sonntag für die Teilnehmenden des ICF-Gottesdienstes im Dialoghotel Baar konnten wir unser Sortiment präsentieren.»



8. Spenden und Gütergemeinschaft

Gütergemeinschaft und Spenden 2025 in CHF

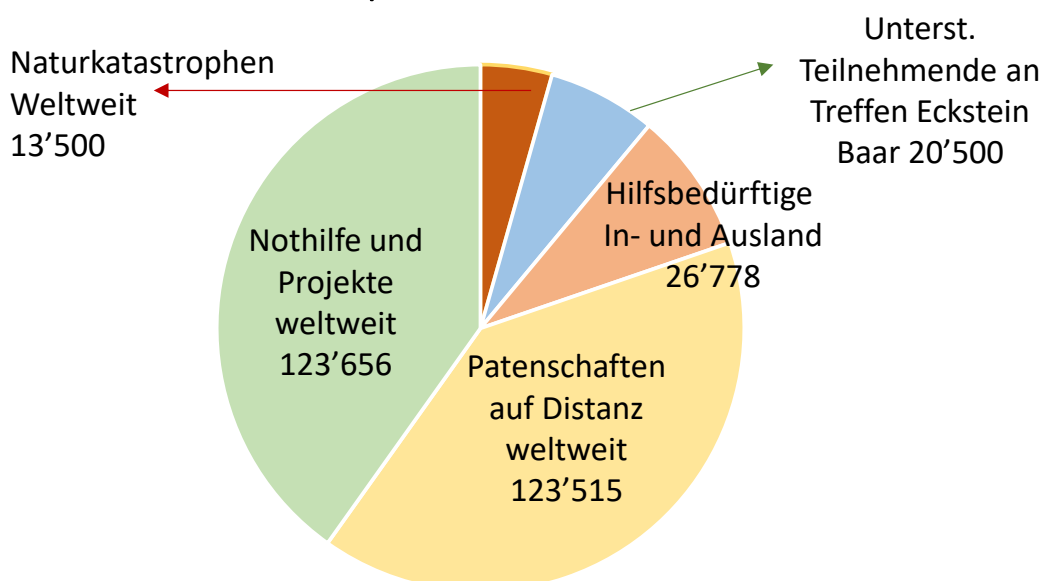
1. Gütergemeinschaft*



Total Gütergemeinschaft: CHF 1'682'465

*Viele, die sich in der Fokolar-Bewegung engagieren, geben ihren Möglichkeiten entsprechend und nach Absprache in der eigenen Familie regelmässige Beiträge. Diese werden für Aufgaben in der Fokolar-Bewegung (in der eigenen Gruppierung, in der Schweiz und weltweit) sowie zur Unterstützung Bedürftiger in der Schweiz und weltweit verwendet. Nicht benötigte Gelder für Aufgaben in der eigenen Gruppierung/ in der Schweiz werden ebenfalls für Aufgaben und Not weltweit weitergeleitet.

2. Spenden nach Zweck



Total Spenden: CHF 307'949